

# Äthiopien: Bildung für Nomadenkinder in mobilen Kamelschulen

kinder  
not  
hilfe

## Klimawandel und mangelnde Bildung – fehlende Perspektiven für Familien

Die unwirtliche Afar-Region ist eine der ärmsten in Äthiopien. Die meisten Bewohner leben als Halbnomaden: Sie halten Kamele, Rinder und Ziegen und sind gezwungen, auf der Suche nach Weideplätzen umherzuziehen. Nur in der Nähe des Awash-Flusses ist etwas Landwirtschaft möglich. Der Klimawandel trifft die Region hart. Immer öfter kommt es zu ausgedehnten Dürreperioden. Dadurch werden Ernten vernichtet, das Vieh hat nicht genug Wasser und Futter und verendet, die Familien verlieren ihre Existenzgrundlage. Erschwerend kommt hinzu, dass 90 Prozent der Menschen in der Region Analphabeten sind und nur jedes zweite Kind eingeschult wird. Die Schulen sind viel zu weit weg. So haben die Menschen kaum eine Möglichkeit, in anderen Orten Arbeit zu finden. Die Kinder haben keine Perspektive, jemals ein anderes Leben zu führen, als ihre Eltern. Und das, obwohl die traditionelle Lebensweise aufgrund des Klimawandels kaum noch möglich ist.



*Ein Mädchen hütet Ziegen.*

## Die Schule zieht immer mit

Die Kindernothilfe und ihr Partner DEC sind vor Ort aktiv, um den Kindern den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Insgesamt sollen im Rahmen des Projekts fünf mobile Zeltschulen inklusive Ausstattung entstehen: Schultafeln, Stühle, Bänke. Kamele oder Maultiere transportieren die Zelte. Die Mädchen und Jungen der Nomadenfamilien lernen in den mobilen Klassenzimmern lesen, schreiben und rechnen. Es ist ihre einzige Chance, eine Schule zu besuchen. Und es sorgt dafür, dass die Kinder in einem besseren Umfeld aufwachsen können.



*Die Klassenzimmer werden auf dem Rücken der Kamele transportiert.*



*In den mobilen Klassenzimmern können die Kinder in Ruhe lernen.*

## Unterricht mit praktischem Nutzen

Doch im Projekt lernen nicht nur die Kinder: Die Projektmitarbeiter schulen auch die Lehrer. Gelehrt wird nicht nur klassischer Unterrichtsstoff. Auch Gesundheitsaufklärung und Hygiene stehen auf dem Lehrplan. Jugendliche und Erwachsene werden angeleitet, sich mit Kleintierzucht (z. B. Hühner) zu befassen. So erlangen die Familien mehr Nahrungssicherheit – und der Unterricht hat auch einen

direkten praktischen Nutzen für die Menschen. In Flussnähe werden Demonstrationsfelder für den Obst- und Gemüseanbau angelegt. Einfache Bewässerungstechniken am Awash Fluss sollen außerdem bessere Ernten bringen. Auch die Frauen lernen dazu, wie sie das Familieneinkommen verbessern können, z.B. durch den Verkauf von Kamelmilch.

### Bildung ändert alles

Bildung ist elementar wichtig. Denn Bildung mit praktischem Bezug kann Wege aus der Armut ebnen, z.B. durch Informationen über verbesserte Landwirtschaft, Tierzucht und Hygiene. Auch Genitalverstümmelung und Frühverheiratung gehören zu den gesellschaftlichen Problemen im Projektgebiet. Aufklärung darüber, wie schädlich diese „Traditionen“ sind, ermöglicht den Kindern eine bessere Zukunft.



*Die mobile Schule gibt den Kindern eine Zukunftsperspektive.*



**Kindernothilfe-Projekt:** 60711

**Schwerpunkt:** Bildung

**Projektgebiet:** Afar-Region, Ayssaita Distrikt, Äthiopien

**Zielgruppe:** 13.290 Mädchen, Jungen, Männer und Frauen

**Projektlaufzeit:** 01.01.2014 – 31.12.2016

**Projektpartner vor Ort:** DEC – Development Expertise Center

**Wir danken Ihnen für die Unterstützung dieses Projekts!**